

Lehr-, Erziehungs- und Bildungsanstalten.

In der Hauptstadt drängt sich erklärlicher Weise eine grosse Anzahl von Unterrichtsinstituten aller Art zusammen. Neben den Anstalten für den höheren Unterricht bestehen zahlreiche Institute zu speziellen Zwecken für den Fachunterricht aller Art, und auch die Privatthätigkeit ist besonders in jüngster Zeit auf diesem Felde eine ungemein rege gewesen, so dass sich die Zahl der Lehr- und Erziehungsinstitute gegenüber dem vorigen Jahrzehend nahezu verdreifacht hat. Endlich ist auch das Volksschulwesen in Wien ein Gegenstand der regsten Obsorge und die Kommune widmet diesem Zweige grosse Summen, mehrt die Zahl solcher Schulen von Jahr zu Jahr und sorgt durch Errichtung zweckmässiger Schulhäuser, Verbesserung der Lehrergehalte und Beistellung von Lehrmitteln zum Gedeihen des Elementar-Unterrichts. Im Ganzen können die Lehranstalten in vier Kategorien getheilt werden: Elementarschulen, Mittelschulen, höhere Lehranstalten und Institute zu speziellen Zwecken, und in dieser Untertheilung werden dieselben auch im Nachfolgenden aufgeführt.

Elementarschulen.

Oeffentliche Schulen für den Primär-Unterricht bestehen 102 in Wien, darunter 4 vom Aerar erhaltene, 73 Communalschulen und 25, welche von Corporationen und geistlichen Orden unterhalten werden. Sie zerfallen in 53 Haupt-, 15 Trivial- und 34 Mädchenschulen, an denselben sind 109 Katecheten, 145 Lehrer, 15 Lehrerinnen, 443 Gehilfen, 14 Unterlehrerinnen und 94 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten bestellt. Der Gesamtbesuch beläuft sich auf 26.800 Knaben und 20.900 Mädchen, und es erhalten hiernach, mit Zurechnung der die Privatschulen besuchenden Kinder, alle im schulpflichtigen Alter (im 6. bis 12. Jahre) stehenden Kinder in Wien auch wirklich Unterricht.

An der Spitze der Volksschulen Wiens steht die k. k. Normal-Hauptschule bei St. Anna, Stadt, Johannesgasse 4, mit welcher auch eine Präparanda für Lehrer verbunden ist. Die grössten mit Unterrealschulen verbundenen Hauptschulen sind ferner jene der Piaristen in der Josephstadt und auf der Wieden, und die protestantische Hauptschule, Wieden, Technikerstrasse 15, in dem auf Kosten der evangelischen Gemeinde 1860 bis 1862 von Th. Hansen erbauten Schulhause, welches von Aussen eine schöne Front, mit den Statuen der vier Evangelisten über dem dreifachen Eingange zeigt, und innen durch glückliche Anlage der Schulräume und zweckentsprechende Einrichtung eine Musteranstalt darstellt. Von den Elemen-

tarschulen für das weibliche Geschlecht ist die mit einer Bildungsanstalt für Lehrerinnen verbundene Klosterschule der Ursulinerinnen, Stadt, Johannesgasse 8, vorzugsweise zu erwähnen.

Mittelschulen.

In diese Kategorie gehören jene Lehranstalten, welche die männliche Jugend von der Volksschule übernehmen und entweder zum Fachstudium an den höheren Lehranstalten vorbereiten, oder mit einem höheren Masse allgemeiner Bildung für das praktische Leben ausrüsten, also Gymnasien, Realschulen und die in neuester Zeit geschaffenen Realgymnasien. Für diese Anstalten hat der im Jahre 1849 veröffentlichte Organisationsplan eine völlig neue Gestaltung des Lehrganges gebracht und dieselben gegen vordem auf eine Stufe grosser Vollkommenheit gehoben. Das Gymnasium umfasst 8, die Realschule 6 Jahrgänge, beide in eine untere und obere Abtheilung von gleicher Zahl der Jahre zerfallend, wovon die erste ein in sich abgeschlossenes, mehr auf Vorbildung für das praktische Leben berechnetes Mass von Bildung anstrebt, die obere Abtheilung aber als spezielle Vorschule für die Fachstudien dient. Als solche geht das Gymnasium der Universität, die Realschule dem technischen Studium voraus. Einen besonderen Lehrgang schlagen die im Jahre 1865 eröffneten zwei Realgymnasien ein, indem sie auch das von der eigentlichen Realschule ausgeschlossene Studium der classischen Sprachen in den Lehrplan auf-

nehmen und hierdurch die Schüler in den Stand setzen, die Wahl des Brotstudiums erst in reiferem Alter zu treffen.

Die Anstalten dieser Art sind:

Akademisches Gymnasium, Stadt, Bäckerstrasse 23. 26 Lehrer, 719 Schüler. Ueber das neue, der Vollendung entgegengehende Gebäude dieser Anstalt siehe öffentl. Gebäude.

Gymnasium der Schotten, Stadt, Freieung 6. 24 Lehrer 394 Schüler.

Gymnasium der Piaristen, Josephstadt, Piaristengasse 43. 21 Lehrer, 783 Schüler.

Gymnasium am Theresianum, Wieden, Favoritenstrasse 15. 29 Lehrer, 277 Schüler.

Realschule am Schottenfeld, Neubau, Westbahngasse 25. 21 Lehrer, 448 Schüler.

Realschule auf der Landstrasse, Landstrasse, Rasumowskygasse 3. 21 Lehrer, 277 Schüler.

Communal-Realschule auf der Wieden, Wieden, Waltergasse 7. 23 Lehrer, 399 Schüler.

Communal-Unterrealschule in der Rossau, Alsergrund, Grünethorgasse 9. 12 Lehrer, 178 Schüler.

Communal-Unterrealschule in Gumpendorf, Mariahilf, Gumpendorferstrasse 106. 14 Lehrer, 195 Schüler.

Realschule am Bauernmarkt, Stadt, Bauernmarkt 11. Eine Privatlehranstalt, welche jedoch das Oeffentlichkeitsrecht, d. i. das Recht

genießt, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen. 15 Lehrer, 269 Schüler.

Communal-Realgymnasium, Mariahilf, Schmalzhofgasse 18. 9 Lehrer, 110 Schüler.

Communal-Realgymnasium, Leopoldstadt, Taborstrasse 24. 10 Lehrer, 104 Schüler.

Höhere Lehranstalten.

Universität. Die Hochschule Wiens wurde von Herzog Rudolph IV. im Jahre 1365 gestiftet, 1384 kam unter Albrecht III. das theologische Studium hinzu. Sie hob sich bald mächtig empor und unter Kaiser Maximilian zählte sie, unter einer Reihe ausgezeichneten Gelehrten als Lehrer, mehr als 7000 Studenten. Doch bald darauf begann, durch die von der Reformation hervorgerufenen Spaltungen, eine Zeit des Verfalles, welcher mit der 1626 erfolgten Uebergabe an den Jesuitenorden noch zunahm. Erst die Massregeln Maria Theresia's, welche 1753 das neue Universitätsgebäude schuf und im selben Jahre an die Reorganisation der Hochschule schritt, hauchte derselben neues Leben ein. Dermal ist die Universität nach dem Statut vom Jahre 1850 eingerichtet, nach welchem das Prinzip der beschränkten Lehrfreiheit waltet, indem die Hörer die Hauptgegenstände der Facultätsstudien in bestimmter Reihenfolge zu besuchen haben, andere aber frei wählen können. Das Studium der Theologie und Rechtslehre umfasst 4, jenes der Medizin 5 und die Philosophie 3 Jahrgänge. Auch in

Bezug auf die Hilfsmittel des Unterrichts ist in neuester Zeit viel geschehen, es entstand das Museum für vergleichende Anatomie, das pathologische Institut, die Seminare für Physik, Chemie, Philologie, allgemeine und österreichische Geschichtsforschung. Dagegen entbehrt die Universität eines würdigen Gebäudes. Der ohnedies zu beschränkte Bau Maria Theresia's ist der Akademie der Wissenschaften überlassen und so sind die theologischen und juristischen Course in dem Convictsgebäude am Universitätsplatze, die Medicin in der früheren Gewehrfabrik Alsergrund, Alsergasse 1, untergebracht, die Kliniken werden im allgemeinen Krankenhause abgehalten, das physikalische Institut befindet sich auf der Landstrasse, Erdbergerstrasse 100, das chemische Laboratorium auf der Wieden im Theresianum, Favoritenstrasse 15, die philosophischen Hörsäle theilweise im Gebäude des akademischen Gymnasiums. Auf einen würdigen Universitätsbau ist zwar im Programme der Stadterweiterung vorgesehen, dermal aber nicht einmal der Platz dazu festgestellt. Die Universität zählt 182 Lehrer, darunter 68 ordentliche, 26 ausserordentliche Professoren und 51 Privatdocenten. Die Zahl der Hörer betrug im Jahre 1865 256 Theologen, 1084 Juristen, 860 Mediciner, 380 Philosophen und 142 Pharmazeuten, zusammen 2722. Die Universitätsbehörden, Pedellenamt, Kanzlei, Consistorium und der Promotionssaal befinden sich in einem der Hochschule angehörenden Hause, der sogenannten alten Universität, Stadt, Sonnenfelsgasse 23. Die

Würdenträger bestehen aus dem, im Turnus der vier Facultäten jährlich wechselnden Rector Magnificus und den Dekanen der vier Professoren- und Doctorencollegien. Die jeweiligen Vorgänger im Amte führen den Titel Prorector und Prodekan.

Die Universität ist mit Hilfsanstalten und Lehrmitteln auf's reichste versehen, deren wichtigste sind:

Die Bibliothek, 186.500 Bände, schon in alter Zeit begründet und durch Vermächtnisse mehrerer Professoren und Ankäufe ansehnlich erweitert. Sie zählt viele alte, interessante Drucke, am reichsten sind die Abtheilungen über Arzneikunde, Naturgeschichte und Theologie. Die Bibliothek ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet. Den Professoren, Studierenden und gegen die von der Statthalterei einzuholende Erlaubniss auch Privaten ist die Entlehnung von Werken gegen Cautionserlag gestattet. Das pathologische Museum mit 2900 Präparaten. Das physiologische Institut, das oculistische Museum, das pharmakologische Museum mit 6300 Nummern, das Museum der vergleichenden Anatomie mit 4500 Präparaten, besonders interessant durch die Meisterarbeiten Dr. Hyrtl's, der auch Gerippe in den Stellungen der berühmtesten Statuen des Alterthums hier aufgestellt hat. Das naturhistorische Museum mit 7000 Mineralien u. 4000 Thierarten. Die Sternwarte, von welcher täglich die Mittagszeit astronomisch bestimmt und hiernach die Uhr des Stephansdomes gerichtet wird. Sie besitzt eine eigene Bibliothek und schöne Instrumente.

Alle diese Sammlungen können auf Meldung beim Custos besichtigt werden.

Evangelische Facultät, Alsergrund, Mariannengasse 25. Eine für sich bestehende, mit allen Rechten der Facultät ausgestattete Anstalt, welche Dekane wählt und Doctoren promovirt. Ueber ihre Einverleibung zur Universität sind eben die Verhandlungen schwebend. Sie zählt 6 Professoren und 42 Hörer.

Polytechnisches Institut, Wieden, Technikerstrasse 13. 1815 gestiftet und 1818 in dem neuerbauten schönen Gebäude untergebracht, umfasst diese Anstalt das eigentliche technische Studium mit 3 Jahrgängen und die commercielle Abtheilung mit 2 Jahrgängen. Ausserdem steht mit derselben die stark besuchte Gewerbs-Zeichenschule in Verbindung, und es werden zahlreiche populäre Vorträge gehalten, an welchen jeder sich Meldende theilnehmen kann. Die Anstalt zählt 54 Lehrer, darunter 20 ordentliche und 2 ausserordentliche Professoren, und 2224 Schüler, wovon 1030 auf die Fachjahrgänge und 1194 auf die Gewerbs-Zeichenschule entfallen. Die Umgestaltung des Institutes in akademischer Art mit besondern Fachschulen für Bau, Chemie, Maschinenlehre u. s. w. ist bereits festgestellt und es werden eben die Berathungen über die Durchführung gepflogen. Das Institut ist zugleich technische Fachbehörde für Privilegiensachen. Es umfasst grosse und schöne Sammlungen, darunter als Glanzpunkt das von Kaiser Ferdinand 1841 überlassene technologische Kabinet, welches 11

Säle füllt und 112.000 Nummern zählt, eine Werkzeug- und Fabrikproduktensammlung, das Modellenkabinet, das physikalische Kabinet, das grosse, reichausgestattete chemische Laboratorium, endlich eine mechanische Werkstätte, welche ausser dem Institute auch andere Aemter und Lehranstalten mit astronomischen und geodätischen Apparaten versorgt. Die sehr zweckmässig aufgestellte Bibliothek der Anstalt umfasst 30.000 Bände und ist täglich von 8—12 Uhr Vormittags und von 4—8 Uhr Abends dem Besuche geöffnet.

Medicinish-chirurgische Josephs-Akademie, Alsergrund, Währingerstrasse 15. Dieses zur Heranbildung von Feldärzten und Feldwundärzten von Joseph II. 1785 errichtete Institut wurde 1848 mit der Universität vereint, 1852 aber wieder hergestellt und in jüngster Zeit neu organisirt. Es übt alle Rechte einer Hochschule, promovirt Doctoren und besitzt sehr reiche Lehrmittelsammlungen. Eine besondere Zierde der Anstalt bildet die Wachspräparaten-Sammlung des Florentiners *Fontana*, deren Besichtigung Männern gegen vorausgehende Meldung jeden letzten Donnerstag im Monate gestattet wird. Die Kliniken werden im anliegenden Militärspitale ausgeübt. Die Akademie zählt 24 Professoren und 347 Zöglinge.

Besondere Lehranstalten.

Höheres Bildungsinstitut für Welt-priester, Stadt, Augustinergasse 7. Vom Hofburgpfarrer *Frint* 1816 gegründet und daher ins-

gemein Frintaneum genannt. Hier erhalten geweihte Priester, welche sich zum Doctorate der Theologie vorbereiten, weitem Unterricht. Zu diesem Zwecke wirken Lectoren, die Zahl der Zöglinge beträgt 35.

Fürsterzbischöfliches Seminar, Stadt, Stephansplatz 3. Gestiftet 1742 vom Erzbischofe Grafen Kollonitsch. Die Alumnen hören die Vorlesungen der Universität, ihre Zahl beträgt 81.

Pázmány'sches Collegium, Stadt, Fleischmarkt 20. Dieses Collegium wurde 1618 vom Primas Cardinal Peter Pázmány gestiftet und wird von allen ungarischen Diöcesen beschickt, deren Alumnen die Hochschule besuchen und zum Theile noch länger zur Erlangung der Doctorwürde hier verweilen. Die Zahl der Zöglinge beträgt 57.

Akademie der bildenden Künste, Stadt, Annagasse 3. Schon unter Kaiser Joseph I. 1705 entstanden und von Maria Theresia erweitert, erfuhr sie 1850 eine gänzliche Umgestaltung, und wurde erst neuester Zeit definitiv organisirt. Sie zerfällt in Meisterschulen für Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Architektur, Bildhauerei, Graveur- und Modellirkunst und Freihandzeichnen, an deren Spitze renommirte Künstler stehen, und vertheilt jährlich Preise, worunter die sogenannten Kaiserpreise, Reisestipendien für Kunstjünger bis zum Betrage von 1500 Gulden. Sie hat eine reichhaltige Bibliothek, Kupferstich- und Handzeichnungensammlung und eine Bildergalerie. (Siehe diese unter Kunstsammlungen.) Sie zählt 17 Lehrer und 208 Schüler.

Orientalische Akademie, Stadt, Jakobergasse 3. Von Maria Theresia 1754 zur Heranbildung von Jünglingen für den diplomatischen Dienst im Oriente bestimmt. Sie erhalten Unterricht in den juridischen Studien und in den Sprachen des Orients. Die Anstalt besitzt eine Bibliothek und eine reichhaltige Sammlung von orientalischen Manuscripten und Geschäftsbriefen. An derselben wirken 7 Lehrer, die Zahl der Zöglinge beträgt 10.

Kriegsschule, Mariahilf, Dreihufeisengasse 4. 1850 zur Ausbildung von Offizieren, welche bereits in der Armee gedient haben, begründet. Diese verweilen 2 Jahre in der Anstalt, erhalten Unterricht in der höheren Taktik und treten dann, um einen Rang vorrückend, in die Armee zurück. 8 Lehrer, 56 Frequentanten. Im gleichen Gebäude ist die militär-administrative Lehranstalt, mit 5 Lehrern und 29 Schülern, untergebracht. Sie hat den Zweck, taugliche Kräfte für den administrativen Dienst in der Militärgränze heranzubilden.

Theresianische Akademie, Wieden, Favoritenstrasse 15. Dieselbe wurde in dem früheren kais. Lustschlosse Favorita 1745 von Maria Theresia als Erziehungsinstitut für adelige Jünglinge gestiftet, von Kaiser Joseph 1784 aufgehoben, von Kaiser Franz aber 1797 wieder hergestellt. Seit 1848 ist das daselbst bestehende Gymnasium ein öffentliches, welches auch externe Schüler aufnimmt, die weitem Studien machen die

Zöglinge an der Universität. An der Akademie bestehen 159 Stiftungsplätze, darunter 65 kaiserliche, 48 ständische und die übrigen Privatstiftungen. Die Anstalt ist mit Lehrmitteln reich versehen, darunter die Bibliothek von 30.000 Bänden, mit vielen Manuscripten und Seltenheiten, bei derselben besteht auch eine Reit-, Schwimm- und Fechtschule.

Löwenburg'sches Convict, Josephstadt, Piaristengasse 45. Gestiftet 1731 vom Grafen Johann von Löwenburg, 1748 eröffnet und mit dem Kloster der Piaristen verbunden. Die Stiftung lautet für adelige Jünglinge aus Oesterreich und Ungarn, später kamen noch weitere Stiftungen dazu, welche auch an Nichtadelige vergeben werden können, ausserdem nimmt das Institut auch Kostzöglinge auf. Dieselben besuchen das Gymnasium der Piaristen und später die Universität. Die Anstalt verpflegt 130 Zöglinge.

Thierarznei-Institut, Landstrasse, linke Bahngasse 7. 1812 organisirt, 1825 in dem neu erbauten Gebäude untergebracht, 1850 als militärische Lehranstalt neu eingerichtet. Das Institut ist eins der grossartigsten seiner Art, und mit weitläufigen Stallungen für Hornvieh, Schafe, Hunde und Pferde, dann einer grossen Beschlagschmiede, nebst reichen Lehrmitteln an Büchern, 5000 Bände, Naturalien und Apparaten versehen. Es erfüllt nebst seiner Eigenschaft als Lehranstalt zugleich den Zweck eines Thierspitals. Die Schüler sind theils Privatschüler, theils von den Regimentern

abgegebene Thierärzte, Curschmiede und Zöglinge des Hufbeschlagcurses. Die Zahl der Lehrer beträgt 12, jene der Schüler 143.

Musik-Conservatorium, Stadt, Tuchlauben 16. Dasselbe wurde von der 1814 gegründeten Gesellschaft der Musikfreunde 1816 ins Leben gerufen, und es erhalten an demselben junge Leute Unterricht im Gesang, in der Declamation, in allen Instrumenten und im Generalbass. Als Professoren wirken die besten Künstler, ihre Zahl beträgt 21, jene der Schüler 227. Vergl. das musikalische Wien.

Handelsakademie, Stadt, Akademiestrasse 12. Dieselbe wurde von dem 1857 entstandenen Vereine ins Leben gerufen und zuerst im alten Zeughausa, 1862 aber in dem eigenen, neuerbauten Hause untergebracht. (Siehe dieses unter Bauten.) Ihr Zweck ist, eine höhere commerzielle Fachbildung zu vermitteln, zu welchem Zwecke dieselbe zwei Vorbereitungs- und zwei Fachjahrgänge nebst einem Abendkurse für Commis enthält. An derselben sind 27 Lehrer bestellt, die Zahl der Schüler beträgt 380 ordentliche Schüler und 260 Frequentanten des Abendcurses.

Civil-Mädchenpensionat, Josephstadt, Hauptstrasse 41. Dasselbe wurde von Joseph II. 1789 gestiftet. Verzugsweisen Anspruch auf die Stiftungsplätze haben die Töchter der Civil-Staatsbeamten, welche darin in einem sechs- bis acht-jährigem Course zu Erzieherinnen ausgebildet werden. Die Zahl der Pensionäre beträgt 70.

Erziehungshaus für Officierstöch-
ter, Hernals 32. Von Joseph II. in St. Pölten
gegründet und 1786 in das Gebäude des ehema-
ligen Paulanerklosters in Hernals übertragen. In
dasselbe werden Töchter und Waisen von Offi-
cieren, welche vor dem Feinde gedient haben, auf-
genommen und zu Erzieherinnen ausgebildet. Sie
geniessen die Auszeichnung, dass sie sich mit Offi-
cieren ohne Erlegung der Caution verehelichen
können und Anspruch auf Witwenpension haben.
Die Zahl der Stiftungsplätze ist 70.

Erziehungsanstalt der Salesiane-
rinen, Landstrasse, Rennweg 8. In demselben
erhalten Pensionäre, zumeist aus adeligen Häusern,
höhere Ausbildung.

Erziehungsanstalt für Mannschaf-
tstöchter, Landstrasse, Kirchengasse 72. Eine
sehr wohlthätige, von der Kaiserin Mutter gegrün-
dete Anstalt, welche dermal bei 300 Mädchen
verpflegt.

Privat-, Lehr- und Erziehungsan-
stalten. Diese Institute, deren eine grosse An-
zahl in verschiedenster Ausdehnung und Art des
Unterrichts besteht, lassen sich in folgende Haupt-
gruppen zusammenfassen.

49 Lehr- und Erziehungsanstalten
für Knaben, mit 390 Kostzöglingen und 1880
Schülern. Die meisten derselben umfassen Normal-
schule, Realschule, Sprachen und körperliche Fer-
tigkeiten. Die renomirtesten sind jene von
Bondi, Josephstadt, Feldgasse 8, mit 90 Schülern,

- Bilka, Josephstadt, Reitergasse 17, mit 60 Schülern, nur Interne,
 Szanto und Pick, Leopoldstadt, untere Donaustrasse 27, mit 150 Schülern,
 Scheliwski, Stadt, hoher Markt 1, mit 150 Schülern, nur Interne,
 Speneder, Neubau, Kirchengasse 3, mit 200 Schülern, nur Lehranstalt,
 Meixner, Alsergrund, Wasagasse 11, mit 400 Schülern, nur Lehranstalt,
 Hanusch, Josephstadt, Florianigasse 13, mit 70 Schülern,
 Tobisch, Rudolphsheim 1, mit 200 Schülern.

226 Lehr- und Erziehungsanstalten für Mädchen mit 280 Kostzöglingen und 8400 Schülerinnen. Dieselben zerfallen weiter in 89 Lehranstalten für allgemeine Bildung und 137 Schulen für weibliche Handarbeiten. Die erstern sind sehr verschieden organisirt, und die Mehrzahl beschränkt sich auf die Normalgegenstände nebst Sprachen und theilweise Tanz. Doch fehlt es auch nicht an Instituten, welche die höhere Ausbildung der weiblichen Jugend vermitteln und wissenschaftliche Fächer in den Kreis ihres Lehrplanes einbeziehen. Unter den Schulen für weibliche Handarbeiten werden 18 vom Frauen-Wohlthätigkeitsvereine erhalten. Die renommirtesten Erziehungsanstalten für das weibliche Geschlecht sind jene von Marie van Demerghel, Landstrasse, Hauptstrasse 138, mit 50 Schülerinnen,

- Marzeline Epp, Neubau, Stuckgasse 7, mit
170 Schülerinnen,
- Marie Fröhlich, Stadt, Franziskanerplatz 1,
mit 90 Schülerinnen,
- Antonia Malfatti, Stadt, Teinfaltstrasse 7,
mit 60 Schülerinnen,
- Marie Perfetta, Alsergrund, Alserstrasse 43,
mit 80 Schülerinnen,
- Karoline Szanto, Leopolds'adt, Mohrengasse
12, mit 100 Schülerinnen,
- Fanny Theuerkauf, Alsergrund, Währinger-
gasse 12, mit 90 Schülerinnen,
- Friederike Kann, Stadt, Salzthorgasse 2, mit
60 Schülerinnen,
- Marie Hanausek, Stadt, am Hof 5, mit 60
Schülerinnen,
- Amalie Maiersberg, Leopoldstadt, Czernin-
gasse 4, mit 50 Schülerinnen,
- Marie Klein, Leopoldstadt, obere Donaustrasse
93, mit 120 Schülerinnen,
- Marie Kaiser, Wieden, Theresianumgasse 35,
mit 100 Schülerinnen,
- Clara Mauthner, Mariahilf, Mariahilferstrasse
109, mit 60 Schülerinnen,
- Maria Gartner, Neubau, Burggasse 45, mit
100 Schülerinnen,
- Marie Löffler, Alservorstadt, Thurmgasse 10,
mit 70 Schülerinnen,
- Die 18 vom Frauen-Wohlthätigkeitsvereine
erhaltenen unentgeltlichen Arbeitsschulen werden
von 2130 Mädchen besucht.

11 Privat-Handelsschulen mit 710 Schülern. Dieselben bilden ihre Schüler nach einem der Handelsakademie ähnlichen Lehrgange, mit welchem Mustercomptoire in Verbindung stehen. Bei den meisten werden auch abgesonderte Abendcourse für Commis gehalten. Die wichtigsten sind jene von

Derffel, Stadt, Wollzeile 4,

Patzelt, Stadt, Salvatorgasse 10,

Guttman, Stadt, hoher Markt 11,

Wehle, Leopoldstadt, Taborstrasse 9,

Mühlbauer, Stadt, Freisingergasse 4.

Turnschulen. Solche unterhalten die beiden Turnvereine, der Erste Wiener Turnverein, Gebäude der Gartenbaugesellschaft, und der Wiener Männer-Turnverein, Ötzelt'sche Häuser vor dem Schottenthore, auf deren Turnplätzen auch Unterricht ertheilt wird. Ebenso ist bei den Gymnasien, Realschulen und Volksschulen der Turnunterricht als obligater Lehrgegenstand eingeführt. Ausserdem bestehen Privat-Turnschulen, von welchen jene von R. Kümme l, Stadt, Riemerstrasse 6, die besuchteste ist.

37 Musik- und Gesangsschulen mit 620 Frequentanten, davon 8 Schulen für Gesang, 23 für Gesang und Instrumentalmusik und 6 für letztere allein. Für guten Nachwuchs des Operntheaters sorgt die unter der Leitung des Operndirectors stehende Opernschule, Stadt, Elisabethstrasse 3, ein junges Institut, das aber schon schöne Erfolge aufweist.

26 Tanzschulen, in welchen Einzelunterricht ertheilt wird und Uebungen abgehalten werden, zu welchen auch Nichtschüler Zutritt haben. Die renommirtesten Schulen sind jene von

Rabensteiner, Leopoldstadt, Sperlgasse 1,
Schwott, Stadt, Himmelpfortgasse 6,
Haraschin, Stadt, Kurrentgasse 5.

3 Fechtschulen, am bekanntesten sind die Schulen von

Friedrich, Stadt, Salzgries 35,
Hartl, Stadt, Salvatorgasse 6,
Herbaczek, Stadt, Schulerstrasse 18.